**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

**Band:** 82 (1956)

**Heft:** 14

**Illustration:** Werbung

Autor: Rabinovitch, Gregor

## Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF: 20.11.2025** 

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

# Kleine Ballade vom Autostop

Fredy Lienhard

Ein Mann mit Namen Spenz und einem neuen Wagen fuhr an den ersten Tagen des neuerwachten Lenz von Zürich nach Muttenz.

Er war sich ganz im klaren bezüglich den Verkehr und kannte – bitte sehr! – die Tafeln, die da waren (wie ‹andere Gefahren›).

Jedoch, er fuhr nicht weit, denn zwischen Brugg und Frick ereilt ihn das Geschick in Form von einer Maid in sehr gewagtem Kleid.

Spenz überlegte flüchtig und dachte: Allez-hopp, das nennt man Autostop! Die Grazie – wenn auch züchtig, die winkte nämlich tüchtig.

Und als ein ganzer Mann, mit sanftem Bremsendruck und dicht vor dem new-look, hielt Spenz den Wagen an (weil man nie wissen kann).

Doch trübt' sich sein Gemüte: da trat aus einem Busch ein zweites Mädchen – husch – und das war punkto Blüte nicht von derselben Güte.

Spenz war sich sogleich klar und sah es auch bereits, daß punkto Sex und Reiz das zweite Exemplar nicht sehr gesegnet war.

Es heißt nicht übertreiben: Spenz war nicht gut im Strumpf und fuhr dann bloß bis Mumpf. Das weitre zu beschreiben kann deshalb unterbleiben.

Doch die Moral von der Geschicht: Man traue blonden Frauen nicht, denn hinter ihrer Arglist steckt meist etwas, was man spät entdeckt.



Werbung

#### Bubensprache

Maxli geht mit seiner Mutter spazieren. Da begegnet ihnen ein Hund. «Lueg emal, Muetti», sagt Maxli, «en komische Hund!» «Das ischt en Bulldogg», klärt ihn die Mutter auf. Sagt Maxli: «Dem händs ja de ganz Chüehler iidruckt!»

☆

Fritzli, ein eifriger Bastler, hat ein Brüderchen bekommen. Jetzt darf er zum ersten Mal an das Bettchen. Ganz still liegt das Bébé da, und Fritzli steht ab-

wartend davor. Plötzlich bewegt sich das Kleine. «Papa, Papa!» schreit da Fritzli begeistert: «Jetzt funktionierts!»

Der kleine Arnold, Sohn eines Chauffeurs, hat dem benachbarten Bauer geholfen und sich dabei ungeschickterweise auf eine Heugabel gesetzt. Er wird zum Doktor gebracht. «So, Bub, wo fehlt es denn?» Der Kleine, seinen Schmerz tapfer verbeißend: «Nüd schlimm Herr Tokter, nu de lingg Chootflügel häts e chlii iitruckt.»

